

In memoriam

Autor(en): **Brunnschweiler, Edwin / Trinkler, Anton U.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **80 (1973)**

Heft [10]

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In memoriam

† Oswald Landolt, Riehen



Am 25. August 1973 verschied, man darf sagen entschlief, Oswald Landolt. Eine grosse Trauergemeinde — darunter eine VeT-Delegation von vier Mann — erwies ihm am 29. 8. 1973 in der Dorfkirche Riehen die letzten Ehren. Stark gerafft, verlief Oswald Landolts Lebenslauf wie folgt:

Geboren am 16. 2. 11 in Erlenbach/Zürich, Schulen in Basel, Ausbildung zum Färber in der Basler Stückfärberei AG, Färbermeister in der Firma Bebié AG in Linthal, in welche Zeit die Vermählung mit Maria Beglinger und zahlreicher Aktivdienst als Wachtmeister in einem Füs Bat fällt. Es folgte 1947 der Uebertritt in die Firma J. R. Geigy AG als Wollfärberei-Techniker und Ausübung dieser Tätigkeit bis zu seiner Pensionierung im Herbst 1972.

Seine altruistische Aufgeschlossenheit im Dienste einer als gut erkannten Sache hat im Rahmen seiner Tätigkeit für die Schweizerische Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF) und deren offizielles Publikationsorgan, die «Textilveredlung», Schweizerische Zeitschrift für Textilchemie, Textilveredlung und deren Randgebiete, zu unerhörten Erfolgen geführt. Wenn von der SVF die Rede ist, taucht unweigerlich das Bild Oswalds vor uns auf. Er war nicht nur Mitbegründer der uns befreundeten Fachvereinigung, sondern recht eigentlich ihre Seele.

Oswald Landolt hat sich in uneingeschränktem und uneigennützigem Einsatz dem Dienste seines Berufsstandes verpflichtet. Zusätzlich muss sein Flair zur Erkennung junger, initiativer Leute genannt werden, welche er für seine Sache zu begeistern verstand.

Mit zur SVF-Tätigkeit gehörten die Anstrengungen für das SVF-Fachorgan für Textilveredlung und nach einigem Zögern für die Textilveredlung (TV). Die Begeisterung für die TV war übrigens typisch für unseres Freundes Denkweise: Vorerst kritisch abwägend, immer die Hauptinteressen der SVF im Auge behaltend, dann die faszinierende Bedeutung und Grösse einer neuen Aufgabe erkennend, umschwenkend und sich mit ganzem Einsatz und allem Prestige der neuen Sache zur Verfügung stellend. Die TV

verdankt ihm als Geschäftsführer und Kassier Unermessliches; die Redaktion hat ihm im Februar 1971 zu seinem 60. Geburtstag ein Sonderheft gewidmet.

Man kennt die Leistungen der SVF und weiss um die Verdienste Oswald Landolts an dieser Entwicklung. Sie wurden gebührend verdankt durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft 1952, Ernennung zum Ehrenpräsidenten 1967, Ueberreichung der goldenen Nadel des Vereins Deutscher Färber 1970.

Nur wenige eingeweihte Freunde aber wissen, wie immens der psychische und physische Beitrag des Verstorbenen zu diesem Erfolg war; ein Einsatz, der — es ist gar nicht anders denkbar — auch seine Nachteile zeigte. Oswalds Gesundheit wurde durch die enormen Beanspruchungen strapaziert; die Familie kam häufig zu kurz.

Leider war es ihm nicht vergönnt, seine geliebte, uneigennützig Tätigkeit im Dienste der textilen Fachwelt harmonisch in den Ruhestand überzuleiten. Seine gefährdete Gesundheit — er litt seit Jahren an Diabetes — bewog ihn unter anderen Gründen dazu, die Ciba-Geigy AG im Herbst 1972 um vorzeitige Pensionierung im Alter von 61 Jahren zu ersuchen. Es war seine Absicht, die Geschäftsführung von SVF und TV sowie eventueller weiterer Fachverbände in Ruhe weiter zu führen resp. neu zu übernehmen.

Es sollte anders kommen; sein schwankender Gesundheitszustand verschlechterte sich krisenhaft. Kreislauf- und Herzstörungen führten im Herbst 1972 zur völligen Stilllegung seiner Tätigkeit. Eine sichtliche, leider trügerische Erholung gab ihm und uns neue Hoffnung. Sie sollte indessen nicht erfüllt werden. Im Anschluss an eine arbeitsreiche SVF-Vorstandssitzung ist er am 24. 8. 73 in Kaubad bei Appenzell während des Schlafes einem Herzschlag erlegen. Es ist dies für ihn ein geradezu symbolhafter Tod, schmerzlos inmitten seiner geliebten Tätigkeit, angesichts seines blühenden Lebenswerkes; ein schöner Tod, schmerzhaft jedoch für seine Familie und seine Freunde.

Oswald Landolt ist physisch tot. Er lebt aber weiter in unserer Erinnerung. Er ist und bleibt unser Freund; eine Auszeichnung, die in unserem Zeitalter weit mehr Gewicht hat, als aller äusserliche Erfolg.

Wir trauern um ihn.

Edwin Brunnschweiler, Anton U. Trinkler